



**C
A
R
T
A
S**
LEITBILD





C hristlich

A ufgeschlossen

R atgebend

LEITBILD

T olerant

A ktivierend

S olidarisch

Auf dem Weg ...

Als ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter/innen des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Würzburg e. V. (OCV/KCV) sind wir in unserer Arbeit und in unserem Miteinander mit Klient/innen, Patient/innen und Mitgliedern eine Weggemeinschaft.

Diese Weggemeinschaft verändert sich kontinuierlich. Sie ist vorübergehender Natur und kann von kurzer oder langer Dauer sein.

Für diese Weggemeinschaft gibt es ruhige, bewegte und anstrengende Wegpassagen. Nicht alle gehen im gleichen Schrittempo. Manche Wege scheinen vertraut. Manche müssen neu erkundet und gegangen werden.

Das Unterwegssein ist ein immerwährender Prozeß, der nie abgeschlossen sein wird. Der Weg ist ein Ziel.

Auf diesem Weg brauchen wir Rastphasen und Rastplätze. Dabei gilt es, auf den gegangenen Weg zurückzublicken, Kraft für die weiteren Schritte zu sammeln, sich immer wieder zu orientieren, Wegbeschreibung zu überprüfen und ggf. neu auszurichten ...

Mit einem Leitbild wird der Weg überschaubar, bekommt Inhalt und Ziel.

... mit dem Leitbild

Leitbilder geleiten Menschen, Gruppierungen und Institutionen auf ihrem Weg.

Es geht darum, für unseren Weg und unsere Weggemeinschaft Ziele, Grundsätze und Richtlinien darüber zu entwickeln und fortzuschreiben,

- was wir sein wollen
- was unsere Aufgaben und Leistungen sind
- wie wir arbeiten und uns verhalten wollen
- wie wir mit uns und unseren Weggefährten/innen umgehen wollen.

Unser Leitbild prägt unsere tägliche Arbeit und ist für uns Wegbeschreibung. Nicht alles nachfolgend Beschriebene ist bereits gegeben, aber es soll uns Richtung und Orientierung auf unserem Weg in die Zukunft sein.

Wie unser Weg und unsere Weggemeinschaft ist unser Leitbild prozeßhaft und als solches fortwährenden Veränderungen und Weiterentwicklungen unterworfen. Diese gilt es, uns immer wieder bewußt zu machen und in unsere Wegbeschreibung aufzunehmen.

Wir sind

**eine lebendige Dienstgemeinschaft
von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen
unterschiedlicher Ausbildung und Erfahrung.**

**Wir orientieren uns an einem christlichen
Menschenbild und sind offen für jeden,
der sich mit seinem Anliegen
an uns wendet.**

Wir wollen

**Menschen helfen und sie auf ihrem Weg
zu einem gelingenden, ganzheitlichen
und eigenverantwortlichen Leben begleiten.**

**Gemeinsam suchen wir nach Möglichkeiten,
den jeweils nächsten Schritt zu gehen.**

Wir sind ...

eine lebendige Dienstgemeinschaft ...

In unserer Dienstgemeinschaft treffen wir als Weggefährten und Weggefährtinnen zusammen, um gemeinsam unseren Dienst am Menschen verwirklichen zu können. Dieser ist äußerst vielgestaltig und umfaßt die verschiedensten Aufgaben in Krankenpflege, Verwaltung, Sozialarbeit und Gemeindefarbeit.

Auf unserem Weg erfahren wir uns als lebendige Gemeinschaft, in der jeder seine Aufgabe hat, die er versucht, mit seinen Möglichkeiten und Grenzen bestmöglich zu erfüllen.

Dieser Weg führt uns durch leichtere und schwierigere Wegpassagen mit jeweils unterschiedlichen Erfahrungen. Er läßt sich um so leichter bewältigen, je mehr es uns gelingt,

- eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen
- konstruktive Kritik zuzulassen und zu üben
- Teamgeist zu zeigen und im Austausch miteinander zu bleiben
- uns und unsere Arbeit anzuerkennen und wertzuschätzen, uns Freiraum zu lassen und Toleranz zu üben
- uns gegenseitig zu unterstützen, um dadurch Motivation und Freude zu ermöglichen
- Echtheit, Offenheit und Transparenz zu leben
- aufgeschlossen zu sein für Neues.

Die Möglichkeit gemeinsamer religiöser Erfahrungen eröffnet uns dabei eine tiefere Sichtweise für unsere Arbeit und uns selbst.

von Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen unterschiedlicher fachlicher Ausbildung und Erfahrung ...

ALS DIENSTGEMEINSCHAFT VERBINDET uns die gemeinsame Aufgabe: Der Dienst am Nächsten.

DIESER IST UREIGENSTE Aufgabe jedes einzelnen Christen, jeder christlichen Gemeinschaft und Pfarrgemeinde sowie der verbandlichen Caritas. Er leitet uns auf unserem Weg.

ALS EHRENAMTLICHE UND Hauptamtliche arbeiten wir daran mit unseren persönlichen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Mitteln unterschiedlichen Vorgehensweisen.

DURCH GEMEINSAMES TUN stellen wir zueinander Beziehung her und bleiben im Gespräch. Das Bewußtsein aufeinander angewiesen zu sein, hilft uns, aufeinander zu zu gehen.

FÜR UNSERE GEMEINSCHAFT ist jeder in seiner Funktion und Persönlichkeit wichtig. Durch lebendigen Austausch von Wissen, Weg- und Lebenserfahrung kann ein gutes Neben- und Miteinander gelingen. Dabei ist es unentbehrlich, allgemeine Entwicklungen im Blick zu behalten und die eigenen Kompetenzen zu erweitern.

Wir orientieren uns ...

... an einem christlichen Menschenbild ...

Wir sind Menschen mit unterschiedlichen Anschauungen. Aufgrund individueller Erfahrungen und Lebensgeschichten spielen christliche Werte eine unterschiedlich starke Rolle in unserem Leben. Dabei versuchen wir, uns an den Grundhaltungen und Grundaussagen Jesu zu orientieren. Das bedeutet,

- auf Gott zu vertrauen
- den Nächsten wie sich selbst zu lieben
- hilfsbereit zu sein
- vorurteilsfrei miteinander umzugehen
- uns so anzunehmen wie wir sind
- uns gegenseitig zu verzeihen.

Für die Arbeit mit dem hilfebedürftigen Menschen bedeutet dies,

- uns für ihn Zeit zu nehmen
- ihn nicht vorzuverurteilen
- seine Würde zu achten
- ihn in seiner Persönlichkeit zu respektieren
- ihm Freiheit bei seinen Entscheidungen zu lassen.

Unser Dienst ist vom christlichen Menschenbild geprägt. Darüber hinaus müssen wir unsere eigenen Fähigkeiten und Grenzen, aktuelle, gesellschaftliche und individuelle Problemlagen sowie die finanzielle Situation beachten und berücksichtigen.

... und sind offen für jeden, der sich mit seinem Anliegen an uns wendet.

Unsere Dienste können von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und des Landkreises Würzburg unabhängig von Konfession, Alter, Nationalität, Status usw. in Anspruch genommen werden. Dies gilt für unsere Beratungs-, Pflege- und Hilfsdienste, unsere pädagogischen Einrichtungen sowie andere Angebote.

Das öffentliche Eintreten für Benachteiligte stellt einen wichtigen Aufgabenbereich für uns dar. Diese Art des Engagements gilt es, weiter auszubauen.

Wir wollen ...

Menschen ...

Jeder Mensch ist in einen Lebenskontext gestellt.

In diesem erlebt er

- Gelingendes und Nichtgelingendes
- Überfluß und Not
- Freude und Trauer
- Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit
- Gesundheit und Krankheit
- Hoffnung und Perspektivenlosigkeit.

helfen auf ihrem Weg ...

Wir wollen dort helfen, wo Not, Trauer, Ungerechtigkeit, Krankheit, Perspektivenlosigkeit geschehen. Helfen bedeutet dabei für uns, den Menschen auf schwierigen Strecken seines Lebensweges zu begleiten:

- offen sein
- sich Zeit nehmen
- Not und Leid erkennen und mittragen
- kranke und alte Menschen pflegen.

... zu einem gelingenden, ganzheitlichen und eigenverantwortlichen Leben begleiten.

Ein gelingendes und eigenverantwortliches Leben ist - unabhängig von Behinderung, Krankheit, Alter, Nationalität und sonstigen Lebensbedingungen - in unterschiedlichsten Formen möglich.

Deshalb geht es darum, in einer Atmosphäre der Echtheit, Transparenz und Freiheit den Menschen in seiner Würde zu achten und zu stärken, seine Eigenkräfte zu entwickeln, ihm Lebenssinn und Zukunftsperspektiven aufzuzeigen.

Gemeinsam suchen wir nach Möglichkeiten ...

Ausgehend von einer gemeinsamen Standortbestimmung bedeutet dies, mit dem Hilfebedürftigen zu überlegen, wie sein weiterer Lebensweg aussehen könnte. Seinen persönlichen Voraussetzungen, seinem Lebensraum und den zur Verfügung stehenden Mitteln entsprechend gilt es, die für ihn bestmögliche Perspektive zu erschließen und ihn zu ermutigen, ...

den jeweils nächsten Schritt zu gehen ...

